

TOURS *focus*

DOMINIKANISCHE REPUBLIK



Pico Duarte • Los Haitises • Halbinsel Samaná • Santo Domingo



ICH WILL DOMINIKANISCHE REPUBLIK. Wollen Sie in einem tropischen Paradies Spaß haben? Wollen Sie in der Sonne Piña Colada trinken und zu Merengue-Musik tanzen? Wir lassen Ihre Träume wahr werden. Erzählen Sie uns von Ihrer Vorstellung des perfekten Urlaubs und wir erfüllen Ihren Wunsch. Wir helfen Ihnen, eine wunderbare Zeit in unseren Strandressorts in der Dominikanischen Republik zu verbringen.

www.vivaresorts.com
Bahamas | Dominikanische Republik | Mexiko



WYNDHAM RESORTS

Liebe Leserin, lieber Leser,



die Dominikanische Republik ist vor allem für ihre paradiesischen Strände bekannt, aber auch für die Lebensfreude und die Gastfreundschaft ihrer Bevölkerung. Diese Lebensfreude bildet den Mittelpunkt aller Aktivitäten, die wir auf der ITB Berlin 2008 präsentieren. Sie ist der lebendige Ausdruck der von uns tief empfundenen Ehre, als Partnerland der größten Reisemesse der Welt in das

Blickfeld der internationalen Öffentlichkeit zu rücken.

Als Christoph Kolumbus 1492 in La Isabela bei Puerto Plata vor Anker ging, ahnte noch niemand, dass sich das Land einmal zu einem pulsierenden, internationalen Tourismus-Zentrum entwickeln würde. Die einzigartige landschaftliche Vielfalt der Insel Hispaniola beschrieb Kolumbus mit den Worten „... das Schönste, was das menschliche Auge je sah“. Damit diese Schönheit und Vielfalt touristisch in Zukunft noch vielseitiger nutzbar gemacht werden kann, legt das Tourismusministerium der Dominikanischen Republik höchsten Wert auf die Verbesserung der Infrastruktur, die

langfristig eine Veränderung des Images der Destination weg vom Billigreiseziel hin zum Qualitätstourismus bewirken soll. Dafür werden zur Zeit große Investitionen für den Ausbau der internationalen Luxushotellerie getätigt sowie für den Neubau von Golfplätzen, Wellness-Zentren und First Class-Urlaubsimmobilien.

Unsere Projekte richten sich dabei nach internationalen Bestimmungen für den Umweltschutz, denn zusammen mit der Gastfreundschaft unserer Bevölkerung ist die Natur unser größtes Kapital.

Die ganzjährig angenehmen Temperaturen der Dominikanischen Republik und eine atemberaubende Natur bieten beste Bedingungen für alle Freizeitaktivitäten – von Wassersport über Bergwandern, Mountainbiken, Reiten bis hin zu Rafting, Tierbeobachtungen und vielem mehr. 20 Golfplätze, gestaltet von international bekannten Architekten, vervollständigen derzeit unser Angebot.

Kommen und überzeugen Sie sich selbst. Sie werden feststellen, dass Christoph Kolumbus zu Recht überwältigt war.

Félix Jiménez

Tourismusminister der Dominikanischen Republik

INHALT

- 04 **Landeskunde:** Infos zur Dominikanischen Republik
- 06 **Kleiner Sprachführer:** „Dominikanisches Spanisch“
- 08 **Rundreise:** Nichts für Pappnasen: der älteste Karneval der neuen Welt
- 14 **Santo Domingo:** Abstecher nach Santo Domingo – Kolumbus lebt!
- 16 **News:** Aktuelle Meldungen
- 18 **Pico Duarte:** Auf das Dach der Karibik
- 26 **Samaná:** Einsame Strände und Abenteuer inklusive
- 33 **Reiseführer:** Gut gerüstet ins karibische Paradies

*TOURS*focus ist eine Sonderpublikation der Zeitschrift TOURS.

HERAUSGEBER, VERLAG UND REDAKTION
 medienmenschen gmbh, Redaktion TOURS
 Postfach 830627, 81706 München oder
 Neubiberger Str. 15, 81737 München
 Telefon: +49 89 68 89 04 48, Fax: +49 89 68 15 75
 redaktion@tours-magazin.de
 www.tours-magazin.de

OBJEKTLEITUNG
 Walther Bruckschen (verantwortlich)

REDAKTION
 Andrea Mittermeier

GESTALTUNG & BILDBEARBEITUNG
 Klaus M. Krag

FOTOS
 Dominikanisches Fremdenverkehrsamt, Ian Cumming

DRUCK
 Holzmann-Druck, 86825 Bad Wörishofen

COPYRIGHT

für alle Beiträge, soweit nicht anders angegeben, bei medienmenschen gmbh. Für unverlangte Manuskripte, Fotos und Zeichnungen wird keine Haftung übernommen. Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung und Urhebervermerk. Es gelten die vom Verlag festgesetzten Honorarsätze. Ein Anspruch auf Ausfallhonorar besteht nicht. Allen Anfragen bitte Rückporto beilegen. Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge von Störungen des Arbeitsfriedens bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag.



Dominikanische Republik

Sie ist das Land der Traumstrände und karibischen Rhythmen. Aber auch Abenteurer und Aktiv-Touristen kommen auf ihre Kosten. Das Landesinnere wartet mit reißenden Flüssen, tiefen Schluchten und steilen Felsen auf – gekrönt vom höchsten Berg der Karibik, dem Pico Duarte.

Die Regionen

Die Dominikanische Republik nimmt mehr als zwei Drittel der Fläche der Karibik-Insel Hispaniola ein, das übrige Drittel entfällt auf ihren Nachbarstaat Haiti. Touristisch lässt sich das Land in fünf unterschiedliche Regionen einteilen: Die Nordküste mit Puerto Plata, wo Tabak und Kaffee angebaut werden und steile Klippen ins Meer ragen. Die Nordostküste mit Samaná, die original Bacardi-Feeling verströmt und wo man im Januar und Februar Wale beobach-



ten kann. Die Ostküste mit Punta Cana, die Traumstrände und die besten Golfplätze der Welt bietet. Die Südostküste mit Santo Domingo – Hauptstadt mit Geschichte, Kultur und Großstadt-Flair. Und schließlich die Südwestküste, die mit Urwald, Steppe und einer Vielzahl von Tieren aufwartet.

Flora und Fauna

Über 8.000 verschiedene Pflanzen, darunter allein 300 Orchideenarten existieren in der Dominikanischen Republik. Zu den am meisten angebaute Nutzpflanzen gehören Kaffee, Kakao, Zuckerrohr und Tabak. In über 30 Nationalparks findet sich eine exotische Tier- und Pflanzenwelt, die sich je nach





Klimazone stark unterscheidet. Ein besonders beeindruckendes Naturschauspiel ist die Ankunft der Buckelwale, die zwischen Januar und März aus der Arktis kommen, um sich vor der dominikanischen Küste zu paaren und ihre Jungen zur Welt zu bringen.

Kulinarisch „à la dominicana“

Huhn, Ziege, Lamm, rote Bohnen, Reis, Gemüse, Kartoffeln und Kochbananen

bilden die Grundlage der typisch dominikanischen Küche, die deftig und würzig ist. Wer es etwas feiner mag, sollte in eines der kreolischen Restaurants gehen. Dort wird unter anderem die „sopa criolla dominicana“ serviert, eine scharfe Gemüsesuppe, und der „sanchocho“, ein Fleischeintopf mit verschiedenen Wurzelgemüsen.

Einfache und schnelle Anreise

Zur Einreise benötigt man einen Personalausweis oder Reisepass, der noch mindestens sechs Monate über das Rückreisdatum hinaus gültig ist. Obligatorisch für einen Aufenthalt von maximal 30 Tagen ist der Kauf einer Touristenkarte bei der Ankunft vor der Passkontrolle.

Die Fluggesellschaften Condor und LTU fliegen von Deutschland aus direkt in die Dominikanische Republik. Weitere Airlines bieten Verbindungen mit Zwischenstopp in Miami, Madrid oder Paris an, wie zum Beispiel Iberia, American Airlines, Continental Airlines und Air France.

Impfvorschriften

Es ist derzeit keine Impfung zwingend vorgeschrieben. Tetanus- und Polio-Impfung sollten bei allen Fernreisen nicht mehr als zehn Jahre zurückliegen. Die Verwendung von Mückenschutz-

mitteln aufgrund des Dengue-Fiebers wird in den Städten aller tropischen Länder empfohlen. Um Durchfallerkrankungen vorzubeugen, sollten Europäer nur Mineralwasser aus Flaschen trinken.

Wussten Sie, dass ...

... Kolumbus am 5. Dezember 1492 auf seiner Suche nach Indien im Süden der Karibikinsel landete? Er nannte sie Hispaniola – kleines Spanien. Santo Domingo verdankt ihren Namen der Tatsache, dass Kolumbus am Ostersonntag ankam.

... die Dominikanische Republik 80 Prozent des weltweiten Zigarettenexportes pro Jahr – also weit mehr als Kuba – exportiert?

Dominikanisches Fremdenverkehrsamt

Hochstraße 54
60313 Frankfurt
Tel: 069/91 39 78 78

Linktipps:

www.godominicanrepublic.com
www.dominicana.com.do/deutsch
www.dominicanrepublic.com
www.dominicana-online.de
www.domrep-infos.de
www.domrep-touristic.de



Kleiner Sprachführer „Dominikanisches Spanisch“



Die Landessprache der Dominikanischen Republik ist Spanisch. Gesprochen wird das Castellano, doch mit der grammatikalischen Besonderheit aller lateinamerikanischen Länder, dass die 2. Person Plural „Ihr“ durch die 3. Person Plural „sie“ ersetzt wird.

Darüber hinaus hat das Spanisch in der Dominikanischen Republik über die Jahrhunderte seine landestypischen Besonderheiten entwickelt. Zwei der auffälligsten Phänomene sind:

- Die Dominikaner neigen zu Verkürzungen: Sie verschlucken ganze Wortendungen oder sprechen das „s“ am Ende beziehungsweise in einem Wort nicht aus. So klingt zum Beispiel „como estas?“ (Wie geht es Dir?) auf dominikanisch wie „**como e‘ ta‘**“ und „muchas gracias“ (vielen Dank) wie „**mucha‘ gracia‘**“.
- In den südlichen Gebieten des Landes wird aus dem „r“ am Wortende oft ein gesprochenes „l“. Der Ort Hato Mayor hört sich dann wie

Hato Mayol an. New York wird zu „Nueva Yol“ und „calor“ (Hitze) zu „calol“. In der Region Cibao im Landesinneren wird gar anstatt des „l“ ein „i“ gesprochen, so dass „calor“ sich dann wie „caloi“ anhört.

Einige wenige Begriffe entstammen noch der Sprache der Tainos, der Ureinwohner des Landes. „Un chin“ ist die sicherlich mit am häufigsten gebrauchte Wendung: Sie bedeutet „un poco“ (ein wenig). Andere Taino-Wörter sind in die spanische Sprache eingeflossen, wie zum Beispiel „canoa“ (Kanu), „hamaca“ (Hängematte), „iguana“ (Leguan), „tabaco“ (Tabak).

Umgekehrt finden sich im alltäglichen Sprachgebrauch mehr und mehr Anglizismen, die die Dominikaner teilweise noch „verspanischen“. So erhält das englische „to check“ (überprüfen) eine spanische Endung und wird zu „**checkiar**“. Der englische „watchman“ (Wachmann) wird zu „**guachimán**“, das „sandwich“ zum „**sanguich**“ oder der Ketchup zu „**cachú**“. „El play“ (der

Sportplatz), „el celular“ (das Handy) oder „el suape“ (der Wischmop) haben ebenfalls englische Wurzeln. Müllimer heißt übrigens „zafacón“ vom englischen „safety can“. Und wenn jemand nach dem Essen ausdrücken will, dass er satt ist, sagt er meist: „**toy full!**“

Weitere dominikanische Spezialitäten:

Dame una bola! – wörtlich: Gib mir eine Kugel – meint: jemanden kostenlos mitnehmen

A po‘ ta bien – eigentlich: a pues, está bien – meint: in Ordnung/einverstanden

No t‘ apure‘ – meint: „no te preocupes“, mach‘ Dir mal keine Gedanken

A buen tiempo! – wörtlich: auf eine gute Zeit – meint: guten Appetit

No tener ni una mota – wörtlich: keinen einzigen Fleck haben – meint: kein Geld haben

Estar en la papa – wörtlich: in der Kartoffel sein – meint: finanziell erfolgreich sein

Estar guapo – bedeutet je nach Betonung/Zusammenhang: hübsch sein, aber auch wütend auf jemanden sein.

Coco loco – wörtlich: verrückte Kokosnuss – meint: ein dominikanisches Getränk aus Kokossaft, Rum und zerstoßenem Eis, das in einer aufgeschnitten grünen Kokosnuss serviert wird.

Oder aber man drückt damit aus, dass jemand „einen Knall hat“.

La Bandera – eigentlich: die dominikanische Nationalflagge – oder aber: ein typisches dominikanisches Gericht, bestehend aus Bohnen, Reis und Salat. Benannt ist es nach den Landesfarben rot-weiss-blau. ■

Instituto Intercultural del Caribe (IIC)

Das Instituto Intercultural del Caribe ist die Spanischabteilung des deutsch-dominikanischen Sprach- und Kulturinstituts EDASE. Das Institut wurde im Jahr 1994 gegründet und gehört mit seinen beiden Sprachschulen in Santo Domingo und Sosua zu den größten Veranstaltern für Spanisch-Fremdsprachenkurse in der Dominikanischen Republik. Darüber hinaus bietet das Institut auch Deutsch- und Englischkurse an und übernimmt außerdem noch offiziell anerkannte Übersetzungen.

Tanja Hölzer

Schon immer war die Dominikanische Republik ein Anziehungspunkt für viele Menschen aus allen Teilen der Welt. Manch Einwanderer kam in der kolonialen Vergangenheit des Landes sicherlich eher ungewollt in den Genuss der karibischen Sonne. Heutzutage aber kommen Menschen freiwillig aus den verschiedensten Gründen, um



dauerhaft auf der Insel zu leben. Einer dieser Einwanderer ist auch Tanja Hölzer, die junge Marketingleiterin von IIC, einer der größten Sprachschulen für Spanisch in der Dominikanischen Republik. Tanja hatte sich vor mehreren Jahren in einem Urlaub nicht nur in Land und Leute, sondern auch in ihren

Tauchlehrer verliebt. Ihr Freund kommt ursprünglich aus Luxemburg, sie aus einem kleinen Ort in Rheinland-Pfalz. In Europa lebten sie also gerade mal 250 Kilometer voneinander entfernt. Doch es hat 7.000 Kilometer Entfernung gebraucht, damit sich die beiden letztlich in der Dominikanischen Republik begegnet sind.

Auf die Frage, welche Unterschiede sie zu ihrem Leben in Deutschland sieht, fällt die Antwort eindeutig aus: „Neben der Ruhe und Gelassenheit, mit der die Menschen ihr Leben in der Dominikanischen Republik leben, sind da noch die täglichen Überraschungen des Alltags. Man weiß nie, was der Tag so mit sich bringt. Wenn es mal keinen Strom gibt, dann duscht man eben mit kaltem Wasser. Sich aufzulegen ist sinnlos und kostet nur Nerven, und zwar die eigenen.“ Am meisten gefällt ihr aber, dass ihr morgens beim Aufwachen die Sonne ins Gesicht blinzelt, und zwar an über 300 Tagen im Jahr. Dazu liegt ihr Arbeitsplatz inmitten eines tropischen Gartens, nur fünf Minuten zu Fuß vom Strand entfernt. Einen Wehrmutstropfen hat ihr Leben in der Dominikanischen Republik allerdings: Ihre Familie und viele gute Freunde sind in Deutschland und man kann sich nur selten besuchen. Für einen Sprung über den großen Teich reichen selbst einige Tage oder Wochen oft nicht aus. Aber seien wir mal ehrlich: Viele würden sofort mit ihr tauschen wollen!

Mit Spanisch die Welt erkunden!



**JETZT
TESTEN**

**Jeden Monat neu für Liebhaber
der spanischen Kultur.**

Das Magazin-Konzept:

- Spannende Reportagen
- Interessante Reiseberichte
- Aktuelle Nachrichten
- Deutsche Einführungstexte

Jetzt testen unter:
www.ecos-online.de/test



**Nichts für Pappnasen: der älteste
Karneval der neuen Welt**

Die Dominikanische Republik ist ein Land mit vielen natürlichen und kulturellen Facetten. Der Karneval mit seinen Masken und schillernden Kostümen ist nur ein Teil dominikanischer Tradition.

TEXT/FOTOS: RAINER HEUBECK



Die Dominikanische Republik – für viele Urlauber steht dieses Land vor allem für Traumstrände: Für die Surferparadiese bei Cabarete, für die naturnahen Sandstrände auf der Halbinsel Samaná, für die populären Party-Strände in der Nähe der Hauptstadt Santo Domingo oder für die Palmenparadiese in der Region um Punta Cana. Doch das Karibikidyll, in dem der berühmte Bacardi-Werbespot gedreht wurde, hat noch ein zweites Gesicht: Naturparks und Berge, die mehr als 3.000 Meter in den Himmel ragen. Mehr als 500 Jahre alte, von Kolumbus angelegte Städte, in denen hinkende Teufel grinsend durch die Straßen ziehen. Das Zentrum des alljährlichen Karnevaltreibens ist der Ort La Vega. Diese Stadt, die etwa 65 Kilometer von der Nordküste entfernt im Landesinneren liegt, kennen nur wenige Besucher von „Hispanola“, so der ursprüngliche Name der Insel. Jedes Jahr im Februar ist die 150.000-Einwohner-Stadt La Vega so etwas wie die heimliche Hauptstadt der Dominikanischen Republik. Dann steht der „Vegan Carnaval“ auf der Agenda, einer der größten und farbenprächtigsten Karnevalsumzüge des Landes, und es herrscht Ausnahmezustand in La Vega. Die Stadt ist aus einer um 1495 gegründeten Festung hervorgegangen. Sie geht direkt auf Christoph Kolumbus zurück, der am 5. Dezember 1492 erstmals auf der Insel landete.

Mehrere hundert überaus bunt gekleidete Menschen ziehen skurril kostümiert durch die Straßen der Stadt. Sie tragen überdimensionale, mit Federn geschmückte Masken. Doch trotz auf-



Besonders ausgelassen und bunt geht es bei den Festen zu Karneval in La Vega und Santo Domingo zu. Mit überdimensionalen Teufelsmasken und skurrilen Kostümen nehmen die Narren Personen aus Geschichte und Alltag der Dominikanischen Republik aufs Korn.

gerissener Glupschaugen, riesiger Mäuler mit gefletschten Reißzähnen und verzerrter Fratzen wirken die „Diablos

cojuelos“, die hinkenden Teufel, in ihrer Farbenpracht nicht wirklich Furcht einflößend.

Karneval und Outdoor-Abenteuer

Die Dominikanische Republik ist zu 70 Prozent von Nachkommen der aus Schwarzafrika verschleppten Arbeitssklaven bewohnt. Daher vermischen sich hier die Elemente europäischer und afrikanischer Kultur. Sie bilden einen Cocktail, wie er farbenprächtiger und lautstärker kaum sein könnte. Auf Bühnen und Trucks sind mannshohe Lautsprecher montiert. Aus diesen Mammut-Boxen dröhnt eine dezibelstarke Mischung aus Merengue und Hip-Hop, Salsa und Bachata sowie Reggae und Technomusik. Karneval in La Vega – das ist eine Mischung aus Party und Anarchie, aus hämmerndem Beat und schaurigen Monstern. Ein Feuerwerk der Lebensfreude, das wenig gemein hat mit den hierzulande üblichen Büttensreden und Pappnasen. Die ausgelassene Partystimmung in der Calle Independencia gibt es aber nicht



umsonst. Auch in der Karibik haben die Götter vor den Erfolg den Schweiß gesetzt: Dem Höhepunkt des Jahres ist bei vielen Menschen monatelange Arbeit vorangegangen.

La Vega ist der beste, aber nicht der einzige Ort, in dem Besucher den Techno- und Teufelskarneval der Dominikanischen Republik live erleben können, der dazu verlockt, in den karibischen Hexenkessel einzutauchen. Auch die Avenida George Washington in der Hauptstadt Santo Domingo verwandelt sich im Februar in eine Straße der Musik und des Tanzes. In Rio San Juan im Norden der Insel vermischt sich der Karneval gar mit einem Merengue-Festival und mutiert so zum Carnaveregue. Und in der Stadt Montecristi ziehen nicht nur bunte Teufel durch die Straßen, sondern auch Gestalten, die als Stiere verkleidet sind.

Wer die Karnevalsumzüge im Landesinneren besucht, beispielsweise in La

Vega oder Santiago, für den lohnt sich ein Abstecher in die dominikanischen Alpen. Insbesondere Jericoboá, ein am Rande von Pinienwäldern gelegener Ort auf 600 Metern Höhe, hat sich zu einem Zentrum für Abenteuer- und Outdoor-Tourismus entwickelt. Hier können Reitausflüge unternommen werden oder spritzige Raftingtouren. Und wer Kondition für eine anspruchsvolle Bergwanderung bei tropischen Temperaturen mitbringt, kann von hier aus auch den Pico Duarte bezwingen – mit 3.087 Metern der höchste Berg der Karibik. Die Trekkingtouren zum Gipfel dauern mehrere Tage und führen durch Pinienwälder und tropischen Regenwald. Einen Adrenalinkick garantiert ein Abstecher zum Rio Jimenoa oder zum Rio Yaque del Norte. Die beiden Flüsse mit ihren rasanten Stromschnellen und tiefen Canyons sind ein Eldorado für Urlauber, die den Nervenkitzel suchen. Sie sollten sich allerdings nur

mit der passenden Ausrüstung und mit ortskundiger Führung in ein Canyoning-Abenteuer stürzen.

Kolumbus' Knochen

Wer weniger abenteuer-, dafür aber mehr bildungshungrig ist, für den empfiehlt sich ein Abstecher in die Millionenmetropole Santo Domingo, deren charmante „Zona Colonial“ im Jahr 1990 zum Unesco-Weltkulturerbe erklärt wurde. Hier lohnt ein Blick in die 1540 fertiggestellte Basilika Santa María la Menor. Glaubt man den Dominikanern, entdeckten sie hier in der ältesten katholischen Kathedrale die Gebeine von Christoph Kolumbus, obgleich diese längst nach Sevilla gebracht worden waren. Die wahren Knochen seien, so heißt es, im Jahr 1877 in einem Schrein gefunden worden, der sogar beschriftet gewesen sein soll. Einen wissenschaftlichen Nachweis, dass die Skelettreste wirklich von Christoph Kolumbus




**MEIER'S
WELTREISEN**
Der Spezialist für alles Ferne

Dominikanische Republik Eine Insel mit vielen Gesichtern

Punta Cana

Grand Paradise Bavaro ●●●●●

14 Nächte / All Inclusive

Inklusive: Flug ab/bis Deutschland, Zug zum Flug, hochwertiger Reiseführer.

Pro Person im Doppelzimmer ab **€ 1.251**

Puerto Plata

Viva Wyndham

Tangerine ●●●●●

14 Nächte / All Inclusive

Inklusive: Flug ab/bis Deutschland, Zug zum Flug, hochwertiger Reiseführer.

Pro Person im Doppelzimmer ab **€ 1.251**

Weitere Angebote in Ihrem Reisebüro oder unter www.meiers-weltreisen.de

stammten, gibt es freilich nicht. Sicher hingegen ist, dass Kolumbus' Sohn Diego mehrere Jahre in einem Stadtpalast in Santo Domingo residierte. Heute beherbergt dieser „Alcázar de Colón“, der mehrere Jahrzehnte der Sitz der spanischen Kolonialregierung in der neuen Welt war, ein sehenswertes Museum. Santo Domingo – das ist historischer Boden: Egal, ob es um Krankenhäuser geht oder um Forts, um Universitäten oder um Klöster, fast jede Einrichtung kann in Santo Domingo den Anspruch erheben, die erste ihrer Art in der neuen Welt gewesen zu sein.

Seit dem vergangenen Jahr verfügt Santo Domingo – mit rund drei Millionen Einwohnern die größte Stadt der gesamten Karibik – über ein neues Kultur-Highlight: Ein Musikfestival, das jedes Jahr im Februar oder Anfang März statt-

findet, und bei dem sich europäische und lateinamerikanische Künstler sowie Musiker aus der Karibik ein Stelldichein geben.

Blutige Vergangenheit

Fährt man von Santo Domingo aus Richtung Westen, in die Nähe der Grenze zum Nachbarland Haiti, stößt man auf touristisch unerschlossenes Gebiet. Die Region, in der von Urwald bis Steppe die unterschiedlichsten Landschaftsformen anzutreffen sind, war früher das Rückzugsgebiet der indianischen Ureinwohner der Insel, der Tainos, die von den Spaniern immer mehr zurückgedrängt worden waren – und deren letzte Auflehnung 1533 blutig niedergeschlagen wurde. Gewalttätig waren auch Teile der jüngeren Geschichte der Dominikanischen Republik: Rafael

Trujillo, ein von den USA unterstützter Diktator, der Tausende von Menschen ermorden ließ, war zwischen 1930 und 1961 der stärkste Mann im Staat.

Nach dem Ende der Diktatur begann schnell die touristische Entwicklung der Dominikanischen Republik. Das Land, das von den USA aus in wenigen Flugstunden zu erreichen ist, gewann für die Besucher aus den Vereinigten Staaten eine ähnliche Bedeutung wie die Kanaren für Kontinentaleuropäer. Zahlreiche Hotels wollten gut ausgelastet werden, und durch Dumpingangebote in den 90er Jahren bekam die Dominikanische Republik in Europa den Stempel des Billig-Reiseziels. Ein Image, das sich in den Köpfen vieler Reisender regelrecht festbrannte, insbesondere nachdem einige Privatsender ausführliche Reportagen über

Blacky Simons

Mit über 90 Jahren kann Blacky Simons (* 1917) als wahres Urgestein der Dominikanischen Republik auf ein



langes und erfülltes Leben zurückblicken. Wer allerdings meint, er gäbe sich mit seinen Erlebnissen zufrieden und würde sich bald auf sein Altenteil zurückziehen, der täuscht sich gewal-

tig. Seit 33 Jahren arbeitet er nun als Fremdenführer in Puerto Plata auf der Verteidigungsanlage „Fuerte de San Felipe“ aus dem 16. Jahrhundert und denkt noch lange nicht daran aufzuhören. Er sieht nicht mehr viel, besonders nachdem ein Autounfall sein rechtes Auge stark beschädigt hat. Doch einen echten Kerl wie Blacky kann das Alter weder von seiner Arbeit abhalten, noch von seinen beiden Leidenschaften: dem Singen und den Frauen. „Frauen sind so schön wie keine Blume dieser Welt“ – das ist seine Devise. Seine jetzige Frau ist 40 Jahre jünger. „Sie hält mich jung und stark wie einen Stier“, sagt Blacky. Beurteilen können wir es freilich nicht, aber mit 16 Kindern von 3 Frauen und 177 Enkeln und Urenkeln wird wohl etwas Wahres dran sein. In seinem Dorf kennen ihn die Leute als begnadeten Sänger, wovon wir uns auch reichlich überzeugen konnten. Ohne Zweifel würde er wohl alle Kandidaten hiesiger Träller-Shows in den Schatten stellen. Für eine internationale Gesangskarriere würde er gleich noch einige andere wichtige



Talente mitbringen. Außer Spanisch spricht Blacky auch Englisch, Französisch und Deutsch. Und das, obwohl er niemals eine Schule von innen gesehen hat. Stattdessen hat er große Teile der Welt bereist – mit seinen Eindrücken und Erfahrungen könnte er mehrere Reisebücher füllen. Und doch hat es ihn immer wieder zurück in seine Heimat gezogen, „in das schönste Land der Welt“. Bleibt also nur zu hoffen, dass Blacky Simons auf einer seiner nächsten Reisen auch Station in Deutschland macht. Eine Casting-Show gibt es zu diesem Zeitpunkt dann bestimmt. Und wer weiß – vielleicht darf der Sieger dann ja auch ein bisschen älter sein. Wir würden es ihm und dem geschundenen deutschen Fernsehpublikum von ganzem Herzen wünschen.

Kampfrinker am karibischen Ballermann ausgestrahlt hatten. Heute sind diese Exzesse passé. Die Dominikanische Republik bietet seinen Besuchern zwar auch weiterhin ein sehr gutes Preis-Leistungsverhältnis, doch die Tourismusentwicklung hat sich ganz klar in den hochwertigen Bereich verlagert. Eines freilich ist geblieben: Auch die neuen Vier- und Fünf-Sterne-Ressorts, die in den letzten Jahren entstanden und die durchaus auch für Normalbürger bezahlbar sind, setzen fast alle auf das All-Inclusive-Prinzip. Eine künstliche Urlaubswelt, eine Palmen- und Strandkulisse, die austauschbar ist, so mäkeln manche. Doch schließlich bleibt es jedem selbst überlassen, das Hotel zu verlassen und die Insel zu erkunden. Obgleich das Land nur etwa so groß ist wie

Niedersachsen, bietet es unterschiedlichste Landschaftsformationen. Per Mietwagen ist es bequem zu erschließen, denn auf Staus treffen Besucher allenfalls in Santo Domingo.

Fehler nicht wiederholen

Nachdem im vergangenen Jahrzehnt vor allem in der Region um Punta Cana im Osten und Südosten der Insel Hotelanlagen und Golfplätze gebaut wurden, verlagert sich der Tourismusschub derzeit vor allem auf die Halbinsel Samaná im Nordosten der Insel, die seit Herbst 2006 auch über einen eigenen internationalen Flughafen erreicht werden kann. Die Zeiten, in denen diese Region ein Hideaway für Aussteiger war, dürften damit bald unwiderruflich vorbei sein, obgleich viel dafür getan wird, die Fehler anderer Tourismus-

destinationen nicht zu wiederholen. Besonders interessant wird die Halbinsel, zu der auch die „Bacardi-Insel“ Cayo Levantado gehört, im Januar und Februar, wenn nämlich Tausende von Buckelwalen aus der Arktis hier ankommen, um sich zu paaren und ihre Jungen zu gebären.

Auf Samaná leben insgesamt 80.000 Menschen und die Hauptstadt Santa Barbara da Samaná zählt rund 50.000 Einwohner. Die Halbinsel ist vor allem bei Natur- und Strandliebhabern gefragt. Im Gegensatz zu Orten wie Puerto Plata und Sosúa, in denen sich schon vor 20 Jahren ein buntschillerndes und ganz am Tourismus ausgerichtetes Unterhaltungsangebot entwickelt hat, ist das Nachtleben und das tagesfüllende Animationsangebot auf Samaná bislang noch ziemlich überschaubar. ■



ADVERTORIAL

Kolonialstädte, Naturparadiese und Abenteuer



Das Reisebüro Latino Travel hat langjährige Erfahrung in der Organisation von individuellen, maßgeschneiderten Reisen. Die Mitarbeiter besuchen die angebotenen Destinationen regelmäßig und können so eine kompetente Reiseberatung aus erster Hand garantieren.

Eine Perle im Angebot von Latino Travel ist die Dominikanische Republik. Die Insel bietet nicht nur Traumstrände und Meer, sondern auch Kultur, üppige Vegetation und das höchste Gebirge der Karibik: **Kulturinteressierte** folgen den Spuren der Geschichte und stoßen

unweigerlich auf die prächtigen Überreste der spanischen Kolonialherren. In Santo Domingo, der ersten von Europäern erbauten Stadt Amerikas, erwarten die Besucher jahrhundertealte Monumente. Die historische Altstadt gehört zum UNESCO Weltkulturerbe. Für **Naturliebhaber** gibt es über 30 Nationalparks zu erkunden. Die verschiedenen Landstriche haben allesamt die Bezeichnung „Naturparadies“ verdient: grüne Bergregionen im Landesinnern, unberührte Sandstrände, versteckte Wasserfälle oder die Kakteen-Insel inmitten eines riesigen Salzsees.

Sportbegeisterte können zum Pico Duarte und damit zum höchsten Punkt der Karibik aufsteigen, ein adrenalingeladenes Riverrafting ausprobieren oder auf abenteuerlichen Singletrails durch grandiose Berglandschaften biken. ■

LATINO TRAVEL

Asylstrasse 94
CH-8032 Zürich
Tel.: +41 (0)44 38 99 29 2
Fax: +41 (0)44 38 39 29 0
info@latinotravel.ch
www.latinotravel.ch





Abstecher nach Santo Domingo – Kolumbus lebt!

Die Hauptstadt der Insel verströmt kolonialen Charme. Sie ist die älteste Stadt Amerikas und die größte der Antillen. Enge Gassen und alte Paläste prägen die Altstadt, die von der Unesco zum Weltkulturerbe erklärt wurde.

TEXT: TINA ENGLER



Mühsam ächzt der Bus über die weit geschwungene Brücke. Unter uns fließt der Rio Ozama und an den Hängen des Ufers kleben ärmliche Blechhütten wie Bienenwaben. Juan, der Busfahrer, drückt auf die Hupe, doch das hilft ihm auch nichts, in der drei Millionen Einwohner zählenden Hauptstadt ist Stau an der Tagesordnung. Rund Dreiviertel aller Menschen leben auf diesem Fleck, der sich zehn Kilometer entlang der

Küste erstreckt, die Krakenarme immer weiter ausfährt und überall neue Siedlungen entstehen lässt.

Wie anders muss der Eindruck gewesen sein, als Kolumbus erstmals am Ostersonntag im Jahre 1492 seinen Fuß dort aufsetzte. Er nannte die Insel „Hispaniola“ – „kleines Spanien“. Santo Domingo war die erste Stadtgründung der Neuen Welt.

Im spanischen Kolonialreich wurde Santo Domingo schnell zum wichtigen Außenposten der spanischen Kolonialherren. Prachtige Residenzen entstanden, eindrucksvolle Steinhäuser mit viel Prunk, gewaltige Klöster und Kirchen. Die Zeugen dieser Zeit sind auch heute noch bestens erhalten, haben mit ihren dicken Mauern viele Hurrikane überlebt. In den herausgeputzten Straßen der „Zona Colonial“ ist der Hauch des alten Europa immer noch zu spüren. Seit 1990 Unesco-Weltkulturerbe, ist dieser lebendige Stadtteil weit mehr als ein riesiges Open-Air

Museum. Rund um die „Plaza de la Cultura“ und dem „Alcázar de Colón“ sind Flaniermeilen entstanden. Cafes laden zum Verweilen ein, kleine Shops zum Bummeln, Galerien zum Stöbern. Kolumbus ist allgegenwärtig, begleitet uns auf Schritt und Tritt und leuchtet weit über die Stadtgrenzen hinaus, wenn der „Faro a Colón“ jede Nacht ein riesiges Kreuz an den Himmel beamt. „Wir sind sicher, das hier im Kolumbus-Leuchtturm nicht nur seine Gebeine aufbewahrt werden, sondern auch seine Seele weiterlebt“, flüstert unser Tourguide Rosalia geheimnisvoll. „Er ist überall.“ Vielleicht auch auf der Plaza Enriquillo, dem größten Straßenmarkt der Stadt. Aus blechernden Boxen scheppern Merengue-Rhythmen, Tausende Kleinverkäufer breiten ihre Waren aus und überschreien sich mit ihren Megafonen. Ob Gemüse, Souvenirs, Socken oder Deos: Hier gibt es alles – vor allem bunten, lauten Alltag in der Dominikanischen Republik. ■

Weltweit.
Authentisch.
Individuell.



www.tours-magazin.de

Mitten im Paradies wohnen



Die Dominikanische Republik ist eine der schönsten und gastfreundlichsten Inseln in der Karibik. Christoph Kolumbus hat sie als „das schönste Land auf Erden“ bezeichnet und sie bietet Reisenden zahlreiche Sehenswürdigkeiten und herrliche Landschaften. Die Lage, das Essen und die vielen möglichen Freizeitaktivitäten in der Umgebung sprechen für den Aufenthalt in einem der Viva Wyndham Resorts – sowohl an der Südküste als auch an der Nordküste der Dominikanischen Republik gelegen. Zum Beispiel können die Gäste mit Viva Wyndham die faszinierende Unterwasserwelt der Karibik erkunden. In jedem der Resorts gibt es ein Tauchsportzentrum und in der Umgebung viele sehr interessante und abwechslungsreiche Tauchgebiete, wie die Insel Catalina.

www.vivaresorts.com

Mehr Aktiv- und Naturtourismus



Das dominikanische Tourismusministerium unterstützt und fördert die Entwicklung des Naturtourismus auf der Insel. Bereits 1991 wurde eine gemeinnützige Organisation gegründet, um die Erhaltung und die nachhaltige Nutzung der natürlichen und kulturellen Ressourcen in der Region zu fördern. Sie berät alle am Tourismus Beteiligten in umweltrelevanten Fragen und bezieht sie auch in die Planung mit ein. Aber nicht nur das Tourismusministerium hat das Potential für Aktiv- und Natururlaub auf der Karibikinsel erkannt. Waren es bislang nur die Nischenanbieter, bieten mittlerweile auch große deutsche Reiseveranstalter ihren Kunden mehr als Palmen und Strand. LTU Touristik beispielsweise hat in Zusammenarbeit mit dem Forschungsprojekt Invent Tourismus des Bundesministeriums für Bildung und Forschung neue Angebote entwickelt. Darunter eine zweiwöchige Entdeckerreise, bei der die Teilnehmer ausschließlich in Hotels übernachten, die gehobene Umwelt- und Sozialstandards erfüllen. Aber auch für Individualtouristen soll die Insel attraktiver werden, indem beispielsweise die Infrastruktur laufend verbessert wird.

www.ltu.de

Der gute Hirte in Santo Domingo



Für den Dreh des Kinohits „Der gute Hirte“ diente den Weltstars Robert de Niro und Angelina Jolie die koloniale Altstadt der Hauptstadt der Dominikanischen Republik als Kulisse. Aufgrund ihrer landschaftlichen Vielfalt und der gut erhaltenen Kolonialgebäude ist das Land schon lange ein beliebter Drehort für große Hollywoodproduktionen. Unter

anderem wurden Szenen des Filmklassikers „Apocalypse Now“ und des Kinofilms „Miami Vice“ in der Dominikanischen Republik gedreht. www.domrep-infos.de

Karneval in der Dominikanischen Republik

Karnevalsstimmung in der Dominikanischen Republik – die karibische Insel vibriert unter den Rhythmen von Merengue und Bachata, vor allem in Santo Domingo und La Vega. Der Karneval ist hier eine Mischung aus Kultur, Tradition und Religion. Wochenlang finden im ganzen Land Umzüge statt. Die Anfänge des dominikanischen Karnevals reichen bis ins 15. Jahrhundert zurück, wo es bereits kleine Umzüge maskierter Einwohner gab. Die Mas-



ken, Kostüme und Tänze setzen sich sowohl aus afrikanischen Elementen und Traditionen als auch aus den Trachten und Bräuchen der eingewanderten Europäer zusammen. Typisch sind etwa die so genannten „diablos cojuelos“ – die hinkenden Teufel –, groteske Teufelsmasken sowie als Stiere verkleidete Karneval-Fans. In Cotuí herrschen Kostüme aus Pappe und Papier vor sowie Trachten aus Bananenblättern.

www.godominicanrepublic.com

Weltkulturerbe und karibische Lebensfreude

Santo Domingo, die Hauptstadt der Dominikanischen Republik, ist von starken Gegensätzen geprägt. Hektisches Großstadtleben vereint sich mit lateinamerikanischer Beschaulichkeit, koloniales Kleinod mit modernem und urbanem Flair. Der Reiseveranstalter TUI bietet mit zwei neuen Kurzrundreisen die Möglichkeit, den Badeurlaub mit eindrucksvollen Kulturerlebnissen zu kombinieren. Bei der Rundreise „Santo Domingo entdecken“ geht es zunächst in die Provinzhauptstadt Higüey. Von dort fahren die Reisenden vorbei an Zuckerrohr-Plantagen und der drittgrößten Stadt, La Romana, nach Santo Domingo, wo Kultur und Geschichte im Mittelpunkt stehen. Zum ersten Mal im Programm ist die Rundreise „Santo Domingo auf die feine Art“. Für Genießer geht es per Flugzeug nach Santo Domingo, um dort die Sehenswürdigkeiten zu entdecken. Auf dem Rückflug über Samaná nach Punta Cana sehen die Reisenden die Schönheit der Insel aus der Vogelperspektive.

www.tui-deutschland.de



IBERIA 

Individuell und bequem in die Karibik



Iberia verbindet Deutschland täglich mit der Dominikanischen Republik. Gerade für die individuelle Reiseplanung optimal: Ab Berlin, Düsseldorf, Frankfurt und München fliegt die spanische Fluggesellschaft täglich via Madrid nach Santo Domingo. Die europäischen Zubringerflüge sind zeitlich ideal auf den Langstreckenflug ab Madrid abgestimmt. Dank des neuen Terminal 4, an dem alle Iberia Flüge abgefertigt werden, ist das Umsteigen einfach und bequem. Die Fluggesellschaft ist Spezialist für Spanien und Lateinamerika, bietet aber auch Flüge in die USA oder nach Afrika an. Mit ihrer modernen Flotte von rund 200 Flugzeugen – überwiegend Airbus – führt Iberia etwa 1.000 Flüge pro Tag durch.

Information und Buchung:

Tel. 01805 44 29 00
(täglich 09.00 Uhr bis 20.00 Uhr, 14 Cent/Min)

Aktuelle Angebote, Online-Buchung und Infos zum Vielfliegerprogramm Iberia Plus finden Sie im Internet unter www.iberia.de.



Auf das Dach der Karibik

Der Pico Duarte ist mit 3.087 Metern der höchste Berg der Karibik. Wer ihn besteigen will, sollte über eine gute Kondition und die richtige Ausrüstung verfügen. Drastische Wetterstürze sind keine Seltenheit.

TEXT: VIRGINIA AZANEDO GONZALEZ / FOTOS: WALTHER BRUCKSCHEN

Viele kennen die Dominikanische Republik als exotischen Urlaubsort mit tropischem Klima und langen weißen Sandstränden, die von

hohen Palmen gesäumt werden. Dies ist sicherlich eine Seite, die viele Touristen seit Jahren zur Erholung ins Land lockt. Zunehmend kommen aber auch

Eine Trekking-Tour der besonderen Art: zu Fuß oder auf dem Rücken von Maultieren den mit über 3.000 Metern höchsten Berg der Karibik bezwingen.

Besucher, die eine andere Seite der Dominikanischen Republik kennen lernen wollen. Von Nordwesten nach Südosten durchziehen drei Gebirgszüge die Insel, die sie zum gebirgigsten Land der Antillen machen und viele Freizeit- und vor allem Trekkingmöglichkeiten bieten. Mit einer Länge von über 250 Kilometern und einer Breite von 60 Kilometern ist die Cordillera Central der größte Gebirgszug. Hier befindet sich das „Dach der Karibik“ – der Pico Duarte, mit 3.087 Metern der höchste Berg der Karibik. Höher sogar als alle Berge auf dem nordamerikanischen Kontinent östlich des Mississippi. Seine Höhe an sich ist allerdings nicht der einzige Superlativ dieser Region. Zwischen der Milwaukee Depth, auch Puerto Rico Graben genannt, die unter dem Meeresspiegel liegt, und dem nur 315 Kilometer entfernten Pico Duarte besteht ein Höhenunterschied von sage und schreibe 12.306 Meter. Das ist weltweit der größte Höhenunterschied auf einer solch kurzen Distanz.

Noch kein Massenerlebnis

Immer mehr Wander- und Trekkingfans der Insel wollen den Gipfel des Pico Duarte erklimmen. Das hat zur Folge, dass bereits einige Reiseveranstalter verschiedene Routen mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden in ihr Programm aufgenommen haben. Trotzdem ist der Aufstieg selbst für die erfahrenen Bergführer immer noch ein besonderes Erlebnis, denn immerhin handelt es sich um ein Drittel des Mount Everest. Dass dieses Abenteuer bisher noch nicht zum Massenerleb-







Wem das Gehen selbst zu anstrengend wird, der kann den Gipfel auch auf dem Rücken eines Maultieres erklimmen. Diese Tiere sind geduldig und äußerst zäh.

nis der Pauschaltouristen geworden ist, merkt man am Verhalten der Einheimischen, die am Wegesrand in ihrer Arbeit innehalten, um die ausländischen Besucher neugierig zu beäugen. Bisher kommen noch nicht viele Touristen in dieses dünnbesiedelte Gebiet innerhalb des Naturschutzgebietes Parque Nacional Armando Bermúdez, in dem der Pico Duarte liegt. So können interessierte Besucher nicht nur ein Abenteuer im Einklang mit der Natur erleben, sondern auch intensiv Land und Leute erfahren. Wer dabei befürchtet, sprachlich nicht mithalten zu können, kann beruhigt sein. Die Bergführer sprechen in der Regel neben Spanisch auch Englisch und manchmal sogar Deutsch.

Grün bis auf hinauf zum Gipfel

Der Anstieg führt an klaren Bergbächen entlang durch alle Vegetationszonen, welche die Insel zu bieten hat. Zu Beginn der Tour verläuft der Weg noch durch dichten, tropischen Regenwald, der mit seiner Farbenpracht und die Vielzahl an Pflanzen und Tiere verzaubert. Bei zunehmender Höhe verändert sich die Vegetation und wird lichter. Neben der Laubbewaldung mit Nebelwäldern und Savannen in den Tälern der höheren Lagen dominieren hauptsächlich Kiefernwälder. In Zonen oberhalb von 2.000 Metern ist die Kiefer die einzige noch wachsende Baumart, da sie auch auf nährstoffarmen Böden gedeihen kann. Aufgrund der harten klimatischen Bedingungen leben in den Hochlagen weniger Tiere als in den tiefer gelegenen Gebieten. Trotzdem können Wanderer mit geübtem Blick auch hier verschiedene Eidechsen und Vögel beobachten, die zu den bedeutendsten Tierarten in den höheren Berglagen zählen. Vor allem im Morgengrauen hört man ein wahres Konzert verschiedenster Vogelstimmen und während des Tages kreist oft ein Schwarm Papageien über den Köpfen der Wanderer. Andere Tiere





Almen auf dominikanisch: „La Compartición“ heißen diese Holzhütten auf 2.450 Metern Höhe, in denen man die Nacht vor der Besteigung des Pico Duarte verbringen kann.

wie Frösche, Fledermäuse und die große Vogelspinne sind nachtaktiv und ruhen während des Tages in ihren Verstecken. Größere Tiere gibt es in der Cordillera Central nicht. Auch wer sich vor Schlangen fürchtet, kann unbesorgt sein. Zwar gibt es welche, doch ist keine giftige Art in der Dominikanischen Republik bekannt. Trotzdem gehören

sie auf der Insel zu den gefährdeten Arten, da sie aufgrund von Vorurteilen und Aberglaube immer noch intensiv gejagt werden.

Gut gerüstet und belohnt

Auf allen Touren übernachten die Besucher in der Regel in kleinen Schutzhütten oder in Zelten, wo sie

von den Bergführern bewirtet werden. Die einzelnen Etappen auf dem Weg zum Gipfel verlangen selbst erfahrenen Bergsteigern Einiges ab – für die weniger erfahrenen Abenteuerer gibt es auch die Möglichkeit, auf Maultiere umzusteigen oder zumindest die Ausrüstung auf die Rücken der Tiere umzusatteln. Häufig sind die Wege besonders in den höheren Lagen nicht mehr ausreichend befestigt, so dass man unbedingt auf gutes Schuhwerk achten sollte. Außerdem ist ein weiteres Paar zum Wechseln empfehlenswert. Zur richtigen Ausrüstung gehört auch ein guter Regenschutz, denn immerhin befindet man sich hier in tropischen Gefilden, wo sich jederzeit ein unangekündigter Wolkenbruch entladen kann. Auch die Temperaturen schwanken sehr stark je nach Höhenlage und können in den oberen Regionen des Gebirges nachts und bis in die frühen Morgenstunden oft unter dem Gefrierpunkt liegen.

Für die Strapazen wird man am Ziel aber fürstlich belohnt – bei klarer Sicht sieht man kilometerweit über die Kämme des Cordillera Central. Dieses Erlebnis hinterlässt tiefe Eindrücke. ■

Franklin Jerez



Wenn man in der Dominikanischen Republik einen erfahrenen Reiseführer fernab der wundervollen Strände sucht, ist Franklin Jerez der richtige Mann. „Mir gefällt der Strand nicht“, gibt er unverhohlen zu, und so war es nur eine logische Konsequenz, dass er sich seit 1996 ausschließlich auf Berg- und Abenteuer Touren spezialisiert hat. Alle erdenklichen Sportar-

ten hat er im Programm und schon oft mit seinen Gästen durchgeführt: Kanufahren, Trekking, Rafting.

In seinem Beruf gehört Leidenschaft dazu, denn schließlich verließ er seine Heimatstadt Santiago und ließ sich weit entfernt in Jarabacoa nieder. Diesen Weg ist Franklin sehr früh gegangen, um noch näher an seinen geliebten Bergen zu sein. Auf seine Empfehlung hin haben wir den höchsten Berg der Karibik bestiegen, den „Pico Duarte“. Es war anstrengend, aber bereut haben wir es keinesfalls. Wer die Dominikanische Republik mit ihren vielen Gesichtern und Facetten erleben will, muss auch das Hinterland abseits der Touristenhochburgen erkunden. Nur hier, weit weg von den Strömen des Massentourismus, kann man das Land mit seiner über-

wältigenden Natur und Artenvielfalt richtig kennen lernen.

So turbulent sein Beruf und so aufregend seine Aktivitäten auch sein mögen, sein Privatleben geht Franklin eher etwas gemächlicher an. Mit seinen 38 Jahren ist er immer noch nicht verheiratet und mit seiner Freundin möchte er auch bis nach der Hochzeit nicht zusammenziehen. „Hier ist es nicht wie in Europa, wo man mit seiner Freundin schon vor der Ehe zusammenwohnt“, gesteht er uns. Besonders stolz ist er auf seine Sprachkenntnisse, die er sich selbst und mit Hilfe einer privaten Sprachschule im Laufe der Jahre beigebracht hat. Neben Spanisch kann Franklin heute auch Englisch, ein wenig Deutsch und sogar etwas Russisch mit seinen Gästen sprechen.



Quisqueya Verde

„Zum Gipfel des Pico Duarte“. Diese 14-tägige öko-archäologische Reise ist eine der Touren in der Dominikanischen Republik, die Latin America World anbietet.

Quisqueya nannten die Tainos-Indianer, die Ureinwohner der Dominikanischen Republik, die karibische Insel Hispaniola. Sie ist eine überaus kontrastreiche Destination, die weit mehr als nur Sonne, Strand und Palmen zu bieten hat. Auf der Reise „Zum Gipfel des Pico Duarte“ des Reiseveranstalters Latin America World entdecken die Teilnehmer die Dominikanische Republik von einer ganz anderen Seite. Höhepunkt der Tour ist die Besteigung des Pico Duarte, des höchsten Berges der Karibik, im Nationalpark Armando Bermúdez. Gemeinsam mit dem Nationalpark José del Carmen Ramírez im Herzen

der Zentralkordillere (Cordillera Central) ist er das wichtigste Waldschutzgebiet der Insel Hispaniola. Bei der Wanderung und dem Aufstieg bis zum Gipfel des Pico Duarte in 3.087 Meter Höhe erleben die Reisenden Natur pur und durchwandern verschiedene Vegetationszonen, von tropischen Regenwäldern über Nebelwälder bis hin zu Savannen mit einer reichen und einzigartigen Pflanzenwelt und zahllosen Tierarten. Im Rhythmus von Merengue und Bachata geht es mit fröhlichen Menschen durch malerische Dörfer, sagenumwobene Gebirge, grüne Täler und entlang klarer Flüsse. Egal ob man zu Fuß oder auf dem Rücken eines

Maultiers zum Gipfel des Pico Duarte gelangt, die Anstrengung lohnt sich. Mit etwas Glück und schönem Wetter reicht der Blick über die Bergkette weit bis zum Atlantischen Ozean hinüber. Ein einzigartiges und unvergessliches Erlebnis, ein atemberaubendes Gefühl, das die Seele berührt. Lassen Sie sich von der Schönheit der exotischen Natur und von der Gastfreundschaft der „Dominicanos“ verzaubern. Erfahren Sie mehr über die Geschichte und Kultur der Dominikanischen Republik. Genießen Sie die Sonne und erholen Sie sich an den noch unentdeckten herrlichen Stränden. **Quisqueya Verde** wartet darauf, Ihr Herz zu erobern. ■

Reiseablauf

1. Tag: Ankunft in Santo Domingo. Begrüßung und Transfer zum Hotel.

2. Tag: Santo Domingo (F/M/A) Spanisch-Schnupperkurs „El Mundo del Español“ an einer der führenden Sprachschulen mit abwechslungsreichen Aktivitäten, wie Merengue- und Bachata-Tanzkursen, traditioneller Küche. Mittag- und Abendessen bei einer einheimischen Gastfamilie. Übernachtung im Hotel.

3. Tag: Santo Domingo (F/-/-) Rundgang durch die älteste Stadt der Neuen Welt. Besuch der Sehenswürdigkeiten des kolonialen und modernen Santo Domingo. Zeit zur freien Verfügung. Mittagessen und Abendessen in der Altstadt. Übernachtung im Hotel.

4. Tag: Santo Domingo – Jarabacoa (F/M/A) Fahrt nach Jarabacoa. Ankunft im Öko-Hotel Rancho Baiguat. Rest des Tages zur freien Verfügung und zur Vorbereitung auf den Ausflug. Übernachtung im Hotel.

5. Tag: Jarabacoa – La Ciénaga – La Compartición (F/M/A) Fahrt zum Dorf La Ciénaga und zum Nationalpark Armando Bermúdez. 18 Kilometer lange Trekking-Tour zum Pico Duarte. In der Holzhütte La Compartición, in 2.450 m Höhe, warten ein dominikanisches Abendessen und ein Lagerfeuer. Übernachtung in Zelten.

6. Tag: La Compartición – Pico Duarte – La Compartición (F/M/A) Nach einem reichlichen Frühstück Aufbruch zum Pico Duarte und Aufstieg zum Gipfel (rund drei Kilometer). Am Ziel Pause und Erkundung des Gipfels. Abstieg und Rückkehr zur Holzhütte La Compartición zum Mittagessen und Zeit zur freien Verfügung. Übernachtung in Zelten.

7. Tag: La Compartición – La Ciénaga – Jarabacoa (F/M/A) Frühstück, Abbau des Camps. Abstieg nach La Ciénaga. Rückfahrt zum Rancho Baiguat. Rundgang durch Jarabacoa. Danach Zeit zur freien Verfügung. Abendessen und Feier á la Dominicana mit



Merengue, Perico Ripiao und Bachata. Übernachtung im Öko-Hotel Rancho Baiguat.

8. Tag: Jarabacoa – Santiago de los Caballeros – Puerto Plata (F/-/-) Fahrt nach Puerto Plata mit einem Zwischenstopp in Santiago de los Caballeros, das als Zentrum der Zigarren- und Rumherstellung berühmt ist. Besuch der Sehenswürdigkeiten: Park, Kulturzentrum León, ein Tabakmuseum, die Einkaufsstraße Calle del Sol, das Folklore-Museum Tomás Morel u. a. Mittagessen und Weiterfahrt nach Puerto Plata. Übernachtung im Hotel.

9. Tag: Puerto Plata (F/-/-) Stadtrundfahrt zum historischen Zentrum der Hafenstadt Puerto Plata mit ihren alten, bunt bemalten Holzhäusern im viktorianischen Stil. Besichtigung der Sehenswürdigkeiten. Fahrt mit der Seilbahn oder dem Bus auf den 793 Meter hohen Berg Pico Isabela de Torres. Zeit zur freien Verfügung. Rückfahrt zum Hotel.

10. Tag: Puerto Plata – Sosua – Cabarete – Las Terrenas (F/-/-) Fahrt nach Cabarete mit Zwischenstopp in Sosua. Weiterfahrt nach Cabarete und Mittagessen. Danach Spaziergang durch Cabarete und Ausflug zur Lagune Gri-Gri. Fahrt nach Las Terrenas zum Hotel.

11. Tag: Las Terrenas – Los Haitises – Las Terrenas (F/M/A) Fahrt zum Fischerdorf Sánchez und Bootsfahrt durch die Bucht von Samaná zum Nationalpark Los Haitises. Bootsfahrt zurück zum Dorf Las Garitas zu einem landestypischen Mittagessen bei einer

einheimischen Familie. Rückfahrt nach Las Terrenas zum Hotel.

12. Tag: Las Terrenas (F/M/A) Freier Tag, um an den Stränden von Las Terrenas die Sonne zu genießen.

13. Tag: Las Terrenas – Samaná – Santo Domingo (F/-/-) Fahrt nach Santo Domingo mit Zwischenstopp in Santa Barbara de Samaná und Rundgang. Weiterfahrt nach Santo Domingo. Übernachtung im Hotel.

14. Tag: Santo Domingo – Deutschland (F/-/-) Transfer zum Flughafen und Rückflug nach Deutschland oder Verlängerung des Aufenthalts mit Bausteinen unseres Programms.

Eingeschlossene Leistungen:

- Linienflug (Economy) ab/bis Deutschland. Transfers gemäß Reiseablauf. Abflug aus anderen Ländern bitte anfragen!
- 13 Übernachtungen in Mittelklasse-Hotels, inkl. Frühstück. Beim Camping Übernachtung im großen und komfortablen Zelt (zwei Schlafsäcke)
- Verpflegung gemäß Programm (F – Frühstück, M – Mittagessen, A – Abendessen)
- Qualifizierte deutsch oder englisch sprechende örtliche Reiseleitung
- Eintrittsgelder laut Programm
- Informationsmaterial und Reiseführer
- Gutschein für ein Mini-Abonnement (drei Ausgaben) des Sprachmagazins ECOS

Nicht eingeschlossene Leistungen: Fakultative Ausflüge, sonstige Verpflegung, Trinkgelder, persönliche Ausgaben,

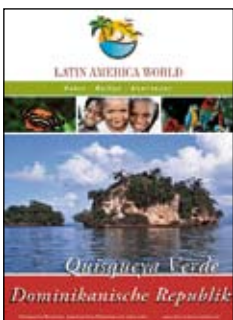
Teilnehmerzahl: 6 bis 12, andere Teilnehmerzahl auf Anfrage

Änderungen vorbehalten!

Beratung & Buchung Latin America World

Tel.: +49 (0)30 8871 3984
 Fax: +49 (0)30 8872 9877
 Postfach 150875, 10670 Berlin
 info@latin-america-world.com
 www.latin-america-world.com

Latin America World – Ihr Reisepartner für Mexiko, die Karibik, Mittel- und Südamerika



¡Bienvenidos a Latinoamérica!

Sie werden mit unseren Programmen weit in die Vergangenheit reisen, aber alles in der Gegenwart erleben. Die unberührte Natur, die farbenprächtigen Kulturen Lateinamerikas und die herzliche Gastfreundschaft der „Latinoamericanos“ werden Sie verzaubern. Genießen Sie die Sonne und die herrlichen Strände. Lassen Sie sich einfach verwöhnen – auf lateinamerikanischer Art!

Unbegrenzte Reiseziele, abenteuerliche Erlebnisse und vieles mehr...

Fordern Sie unsere Kataloge an!





Samaná – Einsame Strände und Abenteuer inklusive





Die Halbinsel ist zwar bereits touristisch erschlossen, birgt aber immer noch viele Geheimnisse für Individualreisende.

TEXT: TINA ENGLER /
FOTOS: WALTHER BRUCKSCHEN

Ohrenbetäubender Lärm dringt in mein Zimmer. Ein haltloses Gekreische, das ich nicht einordnen kann, bis ich vor die Tür trete. Sechs Uhr morgens, die Luft ist noch frisch und die Sonne verabschiedet die ruhige Nacht. Im riesigen Mangobaum sitzen Hunderte von Papageien und liefern sich einen Sangeswettstreit, in den Büschen springen kleine Kapuziner-Affen von Ast zu Ast. So sieht also das Paradies aus, denke ich mir, während ich mich zum Strand aufmache, der nur eine Palme von mir entfernt liegt. Kaum ein Fußabdruck ist zu sehen. Das Meer liegt ruhig und glasklar vor mir. Ein paar lachende Kinder haben ihre Plastikeimer dabei und suchen nach Krebsen. Die „Cangrejos“ sind eine Spezialität auf Samaná – das wissen auch die Kleinen. Weit und breit sind keine anderen Touristen zu sehen. Obgleich die 800 Quadratkilometer große Halbinsel Ende 2006 einen eigenen Flughafen für Passagiermaschinen aus Übersee bekommen hat und sich der Tourismus auch hier entwickelt, ist das Örtchen Las

Galeras immer noch verschlafen. Die alte Strandverkäuferin Regina ist schon auf den Beinen und bietet mir frische Ananas an. Das süße Fruchtfleisch schmeckt köstlich. Ich schaue aufs Meer, beobachte die Pelikane, die auf Beutefang elegant ihre Bahnen ziehen. Eine Bucht weiter kehren die Fischer zurück. In ihren Netzen haben sie Seebarsche, Tintenfische, Langusten und Krabben, die später in den Garküchen am Strand zubereitet werden.

Alltag in der Dominikanischen Republik, fernab von Animation und All Inclusive. Zum Frühstück gehe ich in die „French Bakery“, die Croissants sind noch warm. Auf Samaná haben sich seit den späten Achtzigern viele Europäer niedergelassen und das schlägt sich auch in der Gastronomie nieder.

Wale und Urwald

Allmählich erwacht der Ort zum Leben. Trotzdem sind keine Busladungen von

Touristen zu befürchten, denn die meisten bleiben in ihren Resorts in den Touristenhochburgen Punta Cana und Puerto Plata und verpassen das Beste. Die treuesten Gäste Samanás sind ohnehin die Buckelwale, die jedes Jahr von Mitte Januar bis Mitte März in der geschützten Bucht von Punta Bonita eintreffen, um sich zu paaren. Bei Bootsausflügen, die in der quirligen Hauptstadt der Region, Santa Barbara de Samaná starten, sind die gewaltigen

Nationalpark Los Haitises: Mangrovensümpfe und unzählige Höhlen mit Zeugnissen der Ureinwohner aus vorkolumbianischer Zeit.



Tiere zum Greifen nah. Doch auch außerhalb der „Whalewatching-Saison“ gibt es viel zu entdecken: Am Ende der Bucht liegt der Meeres-Nationalpark „Los Haitises“. Wie gigantische Pilze ragen die Kalksteininseln bizarr aus dem Wasser. Früher dienten sie Piraten und den Taino-Indianern als Heimat, heute hausen in den Kalksteinhöhlen nur noch Fledermäuse.

Mangrovensümpfe, große Schlingpflanzen und dichter Urwald erwarten den

Neugierigen, der das Boot verlässt und ins Landesinnere des Nationalparks vordringt. Eine Wanderung lohnt nicht nur wegen der 200 Orchideenarten, die auf den Karstinseln verstreut zu finden sind, sondern auch wegen der vielen endemischen Pflanzen und Tiere. Fregattvögel gleiten über das Meer, unter ihnen tummeln sich Delfine und Schildkröten, beim Schnorcheln ist man schnell von bunten Fischschwärmen umgeben. Auf dem Wasser herrscht

stets reger Betrieb. Viele der Einheimischen nutzen immer noch die Wasserwege, um in ihre kleinen Fischerdörfer zu gelangen. Als Reisender sollte man allerdings auf keinen Fall das Abenteuer Straße verpassen.

Ursprüngliches Hinterland

Holperige Sandpisten mit faustgroßen Schlaglöchern führen ins bergige, alpenähnliche Hinterland der Insel. Auf den satten grünen Hügeln grasen Kühe







In Los Haitises ragen zahlreiche Kalksteinfelsen aus dem Wasser. In der Landessprache heißen sie „mogotes“, was soviel bedeutet wie „isolierter Hügel“.

und der Pico Duarte ragt in der Ferne 3.087 Meter in die Höhe. Es ist ein ideales Trekkingrevier und perfekt geeignet, um für ein paar Stunden der tropischen Hitze der Strände zu entfliehen. An den kleinen Straßenständen verkaufen Bäuerinnen Erdbeersaft und Kaffee. In diesem Klima gedeihen Obst und andere Produkte prächtig. Lachende Kinder in Schuluniformen springen plötzlich auf die Straße und stoppen meinen Jeep. „Lift please!“ – und ehe ich mich versehe, sitzen sie bereits zu fünft auf meiner Rückbank. In Rincon zerren sie mich aus dem Wagen – ihre Mutter hat gerade das Nationalgericht „Sancocho“, einen deftigen Fleischartopf, gekocht und ich bin der Ehrengast. Touristen, die auf eigene Faust durchs Land reisen, sind immer noch selten und bringen das ganze Dorf völlig aus dem Häuschen. Die Rückfahrt im Abendlicht führt mich an den schönsten Stränden vorbei: Playa Jackson, Playa Coson, Playa Bonita – ein tropisches Palmenidyll reiht sich an das nächste. Postkartenmotive, wohin das Auge sieht.

Basilio García Castillo



erklärt er den Besuchern den Prozess bis zur Reife, Ernte und Verarbeitung der Kakaobohne. Ganz besondere Aufmerksamkeit verdient in diesem Zusammenhang das alte Hausrezept der Familie, für das Kakao mit Rum vermischt wird und das angeblich jegliche Nachwuchssorgen für immer vergessen lässt. Neben den Führungen bietet Basilio auch Ausflüge zu Pferd zum bekannten Wasserfall „Salto del Limón“ an, der als Hauptattraktion der Halbinsel Samaná unter Ökotouristen sehr bekannt ist. Nicht überliefert ist leider, ob die Touristen bei diesen Ausflügen auch reichlich von Basilios Hausrezept zu trinken bekommen. Auf jeden Fall un-

Neben dem Tourismus hat die Dominikanische Republik auch andere Einnahmequellen, die im Ausland weniger bekannt sind. Dazu gehört der Anbau und Export landwirtschaftlicher Produkte, wie zum Beispiel Zuckerrohr, Bananen, Kaffee und Kakao. Neu ist aber, diese beiden Aktivitäten miteinander zu verbinden. Basilio García Castillo ist sowohl Landwirt, als auch Kleinunternehmer, der dieses Vorhaben in die Tat umgesetzt hat. Als Teilhaber der „Comunidad del Café“, einer Kooperative von Kleinbauern, gehört ihm ein Stück Land, auf dem er seit 1985 erfolgreich Kakao anbaut. Das Land gibt nicht nur ihm und seiner Familie ein Auskommen, sondern beschäftigt und ernährt darüber hinaus auch seine Geschwister, Cousins und in guten Jahren sogar die Nachbarn. Der Kakao ist schon seit seiner Kindheit ein ganz fundamentaler Bestandteil seines Lebens, so dass er auf die Idee kam, seine Erfahrungen mit anderen Menschen zu teilen, denen der Anbau von Kakao noch völlig fremd ist. Und so begann er, Führungen für Touristen und Einheimische über seine Plantage anzubieten. Dabei



bestritten ist, dass die Ausflüge auch ohne diesen Genuss ein unvergessliches Erlebnis sind. Basilio ist verheiratet mit Ramona Jones und hat mit ihr zwei Kinder. Seine Tochter Cális und sein Sohn Basilio sind sein ganzer Stolz. Besonders froh und glücklich ist er deshalb auch darüber, dass er es den beiden seit neuestem finanziell ermöglichen kann, ihre Ausbildung an einer Universität fortzuführen.

Anreise: Condor fliegt einmal pro Woche nonstop von Frankfurt nach Samaná. One Way ab 99 Euro, zzgl. Steuern und Gebühren.
www.condor.de

Mietwagen: Patricia hat die günstigsten Jeeps auf der Halbinsel und bietet netten, zuverlässigen Service. Daihatsu Terios ab 31 Euro pro Tag.
www.patricia-rent-a-car.com

Hotels: Todo Blanco, charmantes kleines Privathotel am Strand von Las Galeras. DZ/F ab 58 Euro.
www.hoteltodoblanco.com
Villa Serena, 21 Zimmer mit Meerblick, liebevoll geführt, sehr persönlich. DZ/F ab 48 Euro.
www.villaserena.com

Infos: www.dominican-republic.de
www.the-samana-page.com

Ein Bad unter dem Wasserfall

Gerade mal neun Kilometer vom Haupt-Touristenort Las Terrenas entfernt, liegt der „Salto del Limón“, mit 50 Metern der höchste Wasserfall Hispaniolas. Die Wanderung dorthin ist schweißtreibend, dicke Schlammlöcher machen den Weg beschwerlich, doch das hat auch sein Gutes, denn weit und breit ist Niemand zu sehen, als ich ein erfrischendes Bad im Bassin nehme.

Wenig Andrang auch an den „Nasenlöchern des Teufels“, ganz in der Nähe von Las Galeras, obgleich der schönste Strand des Landes, der Playa Ricon, gleich um die Ecke liegt. Den Weg muss man erfragen, es gibt keine Hinweisschilder, doch das Zischen und Grollen der Gischt, das durch die starke Brandung durch die Felsspalte, das „Nasenloch“ schießt, ist schon von weitem zu hören.

Es ist ein kraftvoller und magischer Platz, voller Schönheit – wie so viele Orte hier auf der immer noch intakten Halbinsel Samaná. ■

Reiseführer für die Dominikanische Republik – gut gerüstet ins karibische Paradies

„Ein wahres Naturwunder!“ Mit diesem Ausruf tat bereits Christoph Kolumbus 1493 seine Begeisterung über die Insel Hispaniola kund. Er schwärmte von den zahlreichen Gebirgen, den weiten Ebenen und fruchtbaren Landschaften. Auch heutige Besucher verzaubert die Dominikanische

Republik mit ihrer landschaftlichen Vielfalt. Um sich auf eine Reise dorthin vorzubereiten und als Ratgeber vor Ort sollte man sich einen geeigneten Reiseführer zulegen. TOURS stellt Ihnen mögliche Wegbegleiter in die karibische Destination vor.

Verbesserte Aufmachung

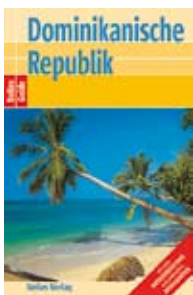


Die aktuelle Auflage des Marco-Polo-Reiseführeres ist bereits die neunte und im Vergleich zu früheren Ausgaben sehr viel attraktiver. Das liegt wohl hauptsächlich an der neuen modernen Aufmachung: Zum einen ist die farbliche Gestaltung viel dezenter und abwechslungsreicher, wobei der leuchtende Gelbton etwas zurückgedrängt wurde. Zum anderen werden die speziellen Insider-Tipps jetzt konsequenter aufgelistet: Der Leser findet die Highlights nicht

nur in den Kapiteln, sondern auch in der Umschlagklappe. Leider finden sich diese Highlight-Symbole nicht in dem integrierten Reiseatlas wieder.

Gesine Froese. Marco Polo Reiseführer Dominikanische Republik. 132 Seiten. Mairdumont. € 9,95.

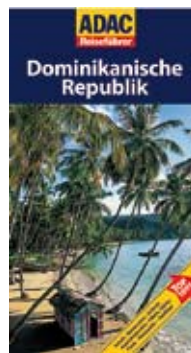
Karten extra



Einleitend informiert der Reiseführer umfassend über Geschichte, Geografie und Kultur des Landes. Der Hauptteil mit der Beschreibung der einzelnen Regionen ist relativ kurz gehalten und bleibt ein bisschen oberflächlich. Sehr interessant sind die Features zu unterschiedlichen Themen des Landes wie Tanz, Landwirtschaft oder Kulinarik.

Auch die allgemeinen Reiseinformationen wie Vorbereitungen, Anreise und praktische Tipps von A bis Z sind sehr nützlich. Nicht vorhanden sind spezielle Wander-Touren oder detaillierte Karten. Dafür bietet der Verlag mit „Nelles Map“ gesondertes Kartenmaterial an.
Hans-Jürgen Fründt, Jürgen Hoppe und Andrea Rabert. Nelles Guide Dominikanische Republik. 256 Seiten. Nelles Verlag. € 12,90.

Solider Service



Hier geht es in erster Linie um den Service und weniger um die Unterhaltung – dafür sprechen Schreibstil und Grafik. Die Informationen sind sehr umfangreich, den Überblick erleichtern die so genannten „Top-Tipps“. Sie sind in verschiedene Kategorien unterteilt, wie Hotels, Museen oder Nationalparks, und in den Buchklappen platziert. Ideal für Schnell-Leser sind die Kurzcharakteristiken zu den einzelnen Orten. Der ADAC Reiseführer ist insgesamt ein

kompaktes Buch mit soliden Infos. Ein Nachteil ist, dass ihm geeignete Regionalkarten fehlen. Vor allem Autofahrer müssen sich also zusätzliches Kartenmaterial kaufen.

Marion Golder. Dominikanische Republik. 144 Seiten. ADAC Verlag. € 6,50.

Kultur und Hintergründe

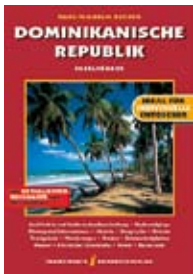


Die Sterneauszeichnung, umfangreiche Kunst- und Kulturhinweise sowie die überaus professionelle Kartographie machen den Baedeker Allianz Reiseführer aus. Besonders hilfreich sind die individuellen Tipps, die kartografierten Tourenbeschreibungen und die dreidimensionalen Darstellungen besonders interessanter Sehenswürdigkeiten. Die beschriebenen Ziele sind übersichtlich nach dem Schema „von A bis Z“

geordnet. Der Reiseführer richtet sich vor allem an Leser, die an Hintergrundinformationen zum Reiseland interessiert sind. Er ist überaus informativ, aber dabei eher nüchtern – er hält sich hauptsächlich an Zahlen und Daten.

Baedeker Allianz Reiseführer Dominikanische Republik. Baedeker Karl Verlag. € 19,95.

Reisekarte als Plus

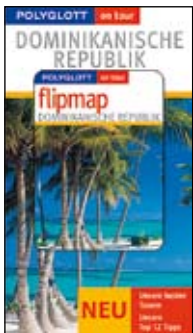


Alle, die Ruhe und Ursprünglichkeit suchen, sollten die bekannten Straßen verlassen und Trampelpfade benutzen. Dieser Reiseführer möchte wegführen vom Massentourismus. Hinweise, die jeder Reisende unbedingt beachten sollte, sind in den Texten farblich hervorgehoben. Der Autor stellt zahlreiche Routen und die interessantesten Ziele des Landes vor. Neu und überaus praktisch

ist die detaillierte Reisekarte zum Herausnehmen. Diese farbige Karte bietet dem Leser Zusatzinformationen und eine unkomplizierte Handhabung. Reportagen und hochwertige Farbbilder runden den Reiseführer ab.

Karl-Wilhelm Berger. **Dominikanische Republik.** 392 Seiten. Iwanowski's Verlag. € 19,95.

Routen und viele Tipps



Das Herzstück des Reiseführers ist der Touren-Teil, in dem verschiedene Routen vorgestellt und beschrieben werden. Der Guide liefert außerdem sehr viele Hintergrundinfos zu Land und Leuten. Praktische Tipps, wie zu Übernachtungsmöglichkeiten, gibt es relativ wenige. Das Kartenwerk ist gut und teilweise herausnehmbar. Pluspunkte sind auch die Zusammenstellung einer Top-12-Liste und ein Ranking der Sehenswürdigkeiten nach einem Sterne-

system. Ein bunter Magazin-Teil und ein Mini-Wörterbuch runden den Reiseführer ab.

Monika Latzel und Jürgen Reiter. **Reiseführer Dominikanische Republik.** 96 Seiten. Polyglott. € 7,95.

Tipps vom Insider

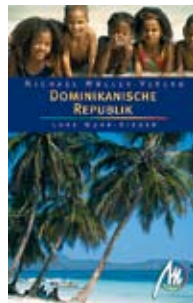


Die speziellen Merian-Tipps und eine Top-Ten-Liste liefern interessante Insider-Infos. Schnelle Orientierung bietet der Kartenatlas, der inhaltlich eng mit den einzelnen Rubriken verbunden ist. Viele Routenvorschläge findet der Leser im Tourenplaner, in dem jede Etappe genau skizziert wird. Das Piktogramm „Familien-Tipps“ kennzeichnet Sehenswürdigkeiten, die besonders für Kinder geeignet sind. Für die sprachliche

Unterstützung sorgt ein Wörterbuch. In dem Reiseführer befindet sich ein Internet-Zugangscodex. Damit kann der Leser dann online auf einige Premium-Infos zugreifen.

Kiki Baron. **Merian live! Dominikanische Republik.** 128 Seiten. Travel House Media. € 9,50.

Informativ und farbig



Sehr hilfreich sind die praktischen Tipps – zu Anreise, Unterkunft oder Lokalen. Besonders interessant natürlich für Reisende, die auf eigene Faust unterwegs sind. Der Führer informiert auch umfassend über Land und Leute. Die Karten sind sehr gut und die farbigen Bildstrecken machen Lust auf das Land. Auch die Routen-Tipps sind hilfreich.

Lore Marr-Bieger. **Reisehandbuch Dominikanische Republik.** 256 Seiten.

Michael Müller Verlag. € 15,90.

Nützliche Linktipps



Dieser Reiseführer begleitet den Urlauber zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten und größten Events des Landes. Er gibt nützliche Tipps zu Übernachtungsmöglichkeiten und anderen wichtigen Adressen in der Dominikanischen Republik. Der Führer verfügt über detaillierte Karten und viele Farbfotos. Viele Querverweise auf verschiedene Internet-Seiten liefern nützliche Informationen für die Reiseplanung und für den Aufenthalt selbst.

James Ferguson. **Top 10-Reiseführer Dominikanische Republik.** 144 Seiten. Dorling Kindersley Verlag. € 9,95.

Informationen satt

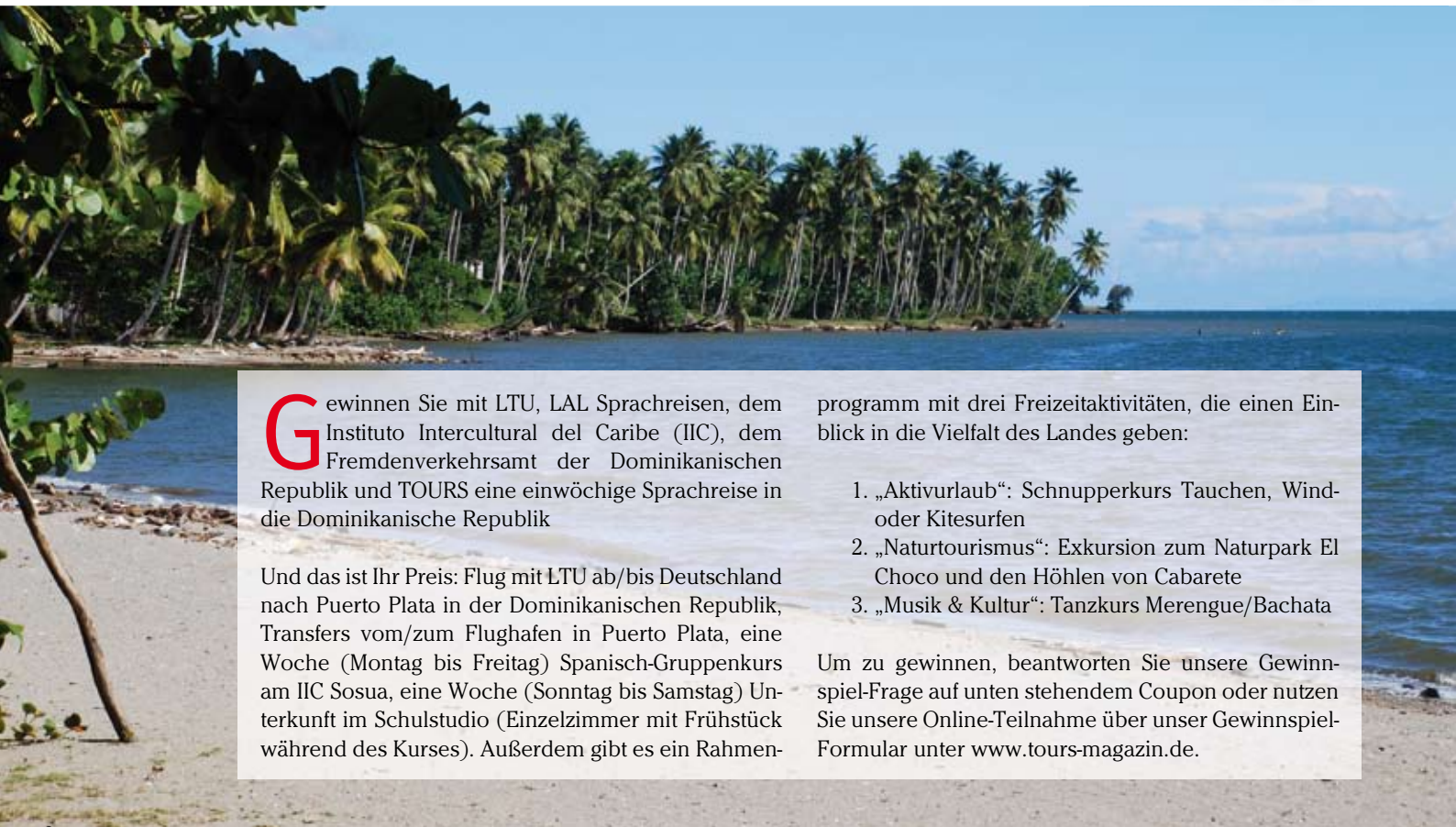


Dieser Reiseführer bietet eine große Fülle an Informationen und nützlichen Adressen. Der Leser bekommt sowohl Ratschläge für individuelle Touren als auch ausführliche Beschreibungen der Sehenswürdigkeiten. Außerdem Einblicke in den dominikanischen Alltag. Wer die Insel auf eigene Faust erkunden möchte, findet alle notwendigen Informationen wie Busfahrpläne oder Beurteilungen der Orte. Die praktischen Tipps zu Anreise, Unterkunft

oder Restaurants sind zahlreich und detailliert, die teilweise farbigen Karten informativ und die Routen-Tipps hilfreich.

Hans-Jürgen Fründt. **Dominikanische Republik.** Reise Know-How Verlag Rump. € 14,90.

Alle Reiseführer können Sie bequem im Internet unter www.tours-magazin.de bestellen.



Gewinnen Sie mit LTU, LAL Sprachreisen, dem Instituto Intercultural del Caribe (IIC), dem Fremdenverkehrsamt der Dominikanischen Republik und TOURS eine einwöchige Sprachreise in die Dominikanische Republik

Und das ist Ihr Preis: Flug mit LTU ab/bis Deutschland nach Puerto Plata in der Dominikanischen Republik, Transfers vom/zum Flughafen in Puerto Plata, eine Woche (Montag bis Freitag) Spanisch-Gruppenkurs am IIC Sosua, eine Woche (Sonntag bis Samstag) Unterkunft im Schulstudio (Einzelzimmer mit Frühstück während des Kurses). Außerdem gibt es ein Rahmen-

programm mit drei Freizeitaktivitäten, die einen Einblick in die Vielfalt des Landes geben:

1. „Aktivurlaub“: Schnupperkurs Tauchen, Wind- oder Kitesurfen
2. „Naturtourismus“: Exkursion zum Naturpark El Choco und den Höhlen von Cabarete
3. „Musik & Kultur“: Tanzkurs Merengue/Bachata

Um zu gewinnen, beantworten Sie unsere Gewinnspiel-Frage auf unten stehendem Coupon oder nutzen Sie unsere Online-Teilnahme über unser Gewinnspiel-Formular unter www.tours-magazin.de.



Gewinn-Coupon

Ja, ich möchte die Sprachreise in die Dominikanische Republik gewinnen!

Gewinnspiel-Frage:

Bei wie viel Grad liegt die durchschnittliche Wassertemperatur in der Dominikanischen Republik?

- 12 Grad Celsius
 27 Grad Celsius

Name

Adresse

PLZ

Ort

E-Mail

Ja, ich möchte weitere Informationen über die Dominikanische Republik erhalten.

Ja, ich möchte den kostenlosen TOURS-E-Mail-Newsletter für Insider erhalten.

Einsendeschluss ist der 30. März 2008. Das Los entscheidet, der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Eine Barauszahlung des Gewinns ist nicht möglich. Gewinner werden schriftlich benachrichtigt und im Internet veröffentlicht.

Schicken Sie den Coupon – oder schreiben Sie eine Postkarte mit Ihrer Adresse und der richtigen Antwort – an:

Redaktion TOURS
Neubiberger Str. 15
81737 München

oder füllen Sie das Gewinnspiel-Formular auf unserer Webseite www.tours-magazin.de aus.



Dominikanische Republik
Unendlich

SO WEIT, SO GÜNSTIG.

NECKERMANN MACHT'S MÖGLICH.

DOMINIKANISCHE REPUBLIK

Punta Cana

Iberostar Punta Cana NNNN

1 Woche im Doppelzimmer,
All Inclusive,
z. B. am 03.06.08 ab Frankfurt,
Verlängerungswoche ab 300 €

p.P. ab **1192 €**

Punta Cana

Grand Palladium Palace Resort Spa & Casino NNNNN

1 Woche im Doppelzimmer,
All Inclusive,
z. B. am 10.06.08 ab Frankfurt,
Verlängerungswoche ab 336 €

p.P. ab **1228 €**

Punta Cana

Barcelo Dominican Beach NNNN

1 Woche im Doppelzimmer,
All Inclusive,
z. B. am 10.06.08 ab Frankfurt,
Verlängerungswoche ab 216 €

p.P. ab **1108 €**

Cayo Levantado

Gran Bahia Principe Cayo Levantado NNNNN

1 Woche im Doppelzimmer,
All Inclusive,
z. B. am 20.05.08 ab Frankfurt,
Verlängerungswoche ab 432 €

p.P. ab **1367 €**



Beratung und Buchung in Ihrem Reisebüro, unter www.neckermann-reisen.de oder 01803/88 88 55*

* 9 Cent/Min. – dt. Festnetz, abweichende Mobilfunkpreise